

Antrag der Fraktion der CDU

Potenziale der GEWOBA im Wohnungsbau stärker als bisher nutzen

Die GEWOBA Aktiengesellschaft ist mit ca. 42 000 Wohnungen das größte Immobilienunternehmen in Bremen. Die Stadtgemeinde Bremen ist über die Hanseatische Wohnungs-Beteiligungs-Gesellschaft zu 74,24 % an der GEWOBA beteiligt. 2016 hat die GEWOBA einen Jahresüberschuss von 42,6 Millionen Euro erzielt. Nach Aufnahme der Neubautätigkeit hat die GEWOBA seit 2014 insgesamt 583 Wohnungen fertiggestellt, davon 290 öffentlich geförderte. Für die kommenden fünf Jahre (bis 2022) ist der Neubau von weiteren 1 356 Wohnungen geplant, davon 1 071 öffentlich geförderte. Der Anteil freifinanzierter Wohnungen ist im Vergleich zu den geförderten sehr gering. Allerdings gibt es in Bremen einerseits den Bedarf an günstigen und geförderten Wohnungen und andererseits an freifinanzierten Wohnungen im mittleren Preissegment.

Um den Mangel an bezahlbarem Wohnraum in Bremen stärker zu fokussieren, muss die kommunale Wohnungsbaugesellschaft GEWOBA stärker als bisher in die Pflicht genommen werden, ihre Wohnungsbauaktivitäten freifinanzierter Wohnungen, insbesondere auf unternehmenseigenen Flächen, zu erhöhen und im Gegenzug die Renditeerwartungen entsprechend zu senken. Die Gewinnrücklagen sollten künftig verstärkt für den Neubau genutzt werden.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

1. sich im Aufsichtsrat der GEWOBA für den verstärkten Bau von freifinanzierten Wohnungen auf unternehmenseigenen Flächen einzusetzen.
2. der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft in der ersten Jahreshälfte 2018 über konkrete Planungen der GEWOBA im Bereich des freifinanzierten Wohnungsbaus zu berichten.

Silvia Neumeyer, Heiko Strohmann,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU